

Papier

F A S H I O N



Das Museum Bellerive stellt bis 1. August 2010 das Phänomen Papier in der Mode vor. Das leicht formbare, vielseitig verwendbare Ersatzmaterial für Textil fasziniert ModedesignerInnen immer wieder aufs Neue.

Von Eva Afuhs, Leitende Kuratorin am Museum Bellerive

Im Jahr 1966 tauchte ein Phänomen auf, das erst Amerika und in der Folge Europa überrollte. Ursprünglich als Werbeprodukte zum einmaligen Tragen und dann Wegwerfen gedacht, hatte der Reklametag der Papierfabrik Scott Paper Company unerwarteten Erfolg. Die »Papiermode« der »Swinging Sixties« war geboren. Lustig und modern, entsprachen diese Papierkleider dem Geist jener Zeit. Pop- und Op-Art-Motive, psychedelische Retro-Jugendstil-Designs, Markenlogos, Zeitungstexte und selbst die Gesichter der Wahlkandidaten von 1968 zierten die Papierkleider. Vielleicht der bedeutendste Aspekt der Papiermode der Sechzigerjahre war die Freiheit, die sie den Frauen gab, ihre eigenen Kleider zu entwerfen. Dieser Trend dauerte jedoch nur wenige Jahre, obschon man Kleidung aus Papier seit Jahrhunderten in den verschiedensten Kulturen findet.

Papier ist ein außerordentlich nützliches Material, um die Form als solche zu studieren. Es ist fester als eine Textilie und behält leicht die einmal gewählte Gestalt. Zudem ist es weitaus billiger und somit zum Experimentieren vorzüglich geeignet. Eigenschaften, die der Mode-



welt immer bekannt waren und gerade heute erneut zum Tragen kommen, wo das Papier in der Mode wieder eine wichtige Rolle spielt und en vogue ist. Die in Zusammenarbeit mit ATOPOS Cultural Organization Athens entstandene Ausstellung »Pap(i)er Fashion" zeigt die Beziehung von Papier und Bekleidung anhand der einmaligen ATOPOS-Sammlung, die unter anderem die berühmtesten Kleider der 1960er Jahre besitzt und Artefakten aus der Vergangenheit verfolgt. Der Dialog zwischen

traditioneller Papierbekleidung, als Papier noch Ersatz für Textil und ein Zeichen von Armut war, und aktuellen Entwürfen von Modedesignern wie Paco Rabanne, A. F. Vandevorst oder Issey Miyake, den heutigen Herrschern über die Laufstege, zeigt die Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten und lässt poetische Interpretationen zu.

Ausstellung »Pap(i)er Fashion«: 30. April bis 1. August 2010, Museum Bellerive, Höschgasse 3, Zürich, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. www.museum-bellerive.ch



SCHMUCK



BARBARA HAUSER



SEEFELDSTRASSE 40
CH-8008 ZÜRICH
TEL +41 44 252 21 55
WWW.SCHMUCK-ZUERICH.CH

VERSCHLUSS: 750ER ROSÉGOLD
STEINE: AQUAMARIN, AMETHYST, PERIDOT, SPESARTIN, TANSANIT, TURMALIN



— Z

→ XYZ.CH gestaltet alles, was es für ein visuelles Erscheinungsbild braucht. Ob Inserate, Werbung, Logos oder Webseiten – am Anfang steht bei uns die Idee.

wir freuen uns über Ihren Besuch:

www.xyz.ch

Die attraktive Weiterbildung für Druck- und Verpackungsfachleute!

Die Schule für Gestaltung Aargau und die Berufsschule für Gestaltung Zürich, Medien Form Farbe, führen bereits zum zweiten Mal gemeinsam einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungstechnologie durch.

Betriebsfachmann/-frau Druck- und Verpackungstechnologie

Absolventinnen/Absolventen der Berufsprüfung besitzen die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse, den Druckprozess nach qualitativen und wirtschaftlichen Kenntnissen zu organisieren. Weiter sind sie in der Lage, Mitarbeiter/-innen zu instruieren und Lernende auszubilden.

Zielgruppe Berufsleute aus den Bereichen Offset- und Flexodruck sowie Verpackungstechnologie

Dauer 3 Semester, berufsbegleitend

Start Mitte August 2010

Prüfung Eidgenössische Berufsprüfung im Frühsommer 2012

Es sind noch wenige Plätze frei!

www.sfgaargau.ch

www.medienformfarbe.ch



SCHULE FÜR GESTALTUNG
AARGAU
MEDIEN PRINT DESIGN

medien form farbe

Berufsschule für Gestaltung Zürich